

LIECHTENSTEINER
VaterlandMIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li**Grundsätzliches Problem**
Warum Schaan nicht einfach den Bauschutt sämtlicher Unterländer Gemeinden aufnehmen kann. 4**Casinoverband kritisiert Monauni**
Die Casinobetreiber fühlen sich von der Regierung vor den Kopf gestossen. Sie finden klare Worte. 3**Leichnam von Fürstin Marie nach Liechtenstein überführt**

Gestern um 18.30 Uhr wurde der Leichnam von Fürstin Marie nach Liechtenstein überführt. Sie ist bis am Donnerstag in der Schlosskapelle auf Schloss Vaduz aufgebahrt. Aus Anlass der Überführung in einem Konvoi wurden in Schaan und Vaduz die Kirchenglocken geläutet.

Am Donnerstag, 26. August 2021, um 18.30 Uhr, erfolgt die Überführung in die Kathedrale Vaduz. Von 19 bis 20 Uhr hat die Bevölkerung die Möglichkeit, sich von Fürstin Marie zu verabschieden und sich im Kondolenzbuch einzutragen. Diese Möglichkeit besteht auch am Freitag, 27. August 2021, von 9 bis 21 Uhr. Die Beisetzungsfestlichkeiten von Fürstin Marie finden am Samstag, 28. August 2021, um 14 Uhr, in der Kathedrale St. Florin Vaduz statt. Der Gottesdienst wird nur für geladene Gäste zugänglich sein. Für die Bevölkerung wird die Trauerfeier auf dem Landeskanal und auf www.vaterland.li übertragen. (sap)

Sapperlot

Stehe ich auf oder schlafe ich weiter? Putze ich die Zähne oder nicht? Gehe ich zur Arbeit oder bleibe ich zu Hause? Prinzipiell haben wir immer eine Wahl, doch der zivilisierte Alltag erleichtert uns in vielen Dingen die Entscheidung. Einige gehen uns leichter von der Hand, da wir keine grossen Konsequenzen zu befürchten haben. Ins Grübeln kommen wir hingegen bei grossen Entscheidungen, die das Leben in eine völlig neue Richtung lenken können. Nehme ich das neue Jobangebot an? Soll ich das Auto kaufen? Ziehe ich um? Solche trifft niemand von jetzt auf gleich. Doch wie trifft man die richtige? Man hat tausend gute Gründe im Kopf, aber der Bauch sträubt sich dagegen. Oder es ist genau anders herum: Der Bauch sagt Ja, obwohl der Kopf dagegen argumentiert. Aber wem glaube ich nun? Hm, wie wäre es einfach mit dem Herzen, denn das weiss es doch immer noch am besten!

Bianca Cortese

Weitere Firmen im Land setzen auf 3G-Prinzip

Die LGT folgt dem Beispiel der Hilti und nutzt das 3G-Prinzip für ihre Mitarbeiter.

Dorothea Alber

Während sich Unternehmen vergangene Woche noch zurückhaltend zeigten, gehen weitere Betriebe in Liechtenstein den Schritt in Richtung 3G: genesen, geimpft oder getestet. Nachdem die Homeoffice-Empfehlung der Regierung bereits vor den Sommerferien aufgehoben wurde, hat sich die LGT nun entschieden, die Präsenz in ihren Büros nach den Ferien schrittweise wieder zu erhöhen. «Dabei ist der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeitenden unser wichtigstes Anliegen. Neben den nach wie vor einzuhaltenden Hygiene- und Abstandsregeln setzen wir deshalb ab dem 1. September auf 3G», sagt die LGT auf Anfrage. Aus praktischen Gründen gelten bei der Bank auch die Betriebs-tests. Ausgenommen von der Regelung sind Kunden und Besucher. Die LGT folgt damit dem Beispiel des Bautechnologiekonzerns Hilti.

Hilti war das erste Unternehmen in Liechtenstein, bei dem öffentlich bekannt wurde, 3G für den Zugang zum

Campus zu nutzen. Allerdings geht es dabei lediglich um ein freiwilliges Prinzip, die Betriebe erzwingen und kontrollieren die 3G-Regel nicht.

3G-Prinzip in Unternehmen basiert auf Freiwilligkeit

Die VP Bank hat im Zuge der von der liechtensteinischen Regierung gelockerten Massnahmen die Homeoffice-Pflicht ebenfalls aufgehoben. «Bei denen, die im Büro arbeiten, appellieren wir an die Selbstverantwortung im Sinne der 3G - genesen, geimpft, getestet», sagt Mediensprecher Rudolf Seuhls. Diese Empfehlung gelte zwar für alle Standorte, sie könne sich aber wegen strengerer lokaler Vorgaben der Gesundheitsbehörden in den jeweiligen Büros unterscheiden.

Nachdem es die grossen Unternehmen vormachen, dürften weitere Betriebe folgen, die angesichts der steigenden Zahl von Neuinfektionen einen ähnlichen Weg einschlagen dürften. Setzen Unternehmen dabei auf ein freiwilliges Prinzip, ist es ohne Weiteres möglich. Erst wenn es von

«oben» verordnet wird, muss die Unternehmensleitung dies laut Verordnung auch lückenlos kontrollieren. «Bei grossen Unternehmen wird das schwierig, in kleineren Einheiten und Abteilungen ist es gut machbar», sagt Brigitte Haas als Geschäftsführerin der LIHK.

Druck auf Ausweitung der Zertifikatspflicht wächst

Weil das Infektionsgeschehen in der Schweiz stark an Fahrt gewinnt und die Situation in den Intensivstationen bereits jetzt angespannt ist, diskutiert der Bundesrat heute neue Coronamassnahmen. Dem Vernehmen nach geht es dabei um die Ausweitung der Zertifikatspflicht auf Besuche in Restaurants, Kinos und Fitnesscenter. Diese Massnahme würde der St. Galler Gesundheitsdirektor Bruno Damann begrüßen, wie Schweizer Medien berichten. Wann und ob sich die Schweiz für eine Ausweitung aussprechen wird, ist noch unklar. Sollte es aber dazu kommen, dürfte Liechtenstein wohl einen ähnlichen Weg einschlagen.

Eine Person im Spital ist vollständig geimpft

Mittlerweile sind es wieder vier Personen aus Liechtenstein, die wegen einer Coronaerkrankung hospitalisiert werden mussten. Zwei der vier Patienten befinden sich im Landesspital, die anderen beiden in einem der umliegenden Krankenhäuser. Auf der Intensivstation behandelt werden müssen sie nicht. Eine der hospitalisierten Personen ist bereits vollständig geimpft, gab das Ministerium für Gesellschaft und Kultur auf Anfrage bekannt. Bei ihr ist ein sogenannter Impfdurchbruch aufgetreten. Von einem Impfdurchbruch spricht man, wenn eine Person an Corona erkrankt und auch Symptome zeigt, obwohl sie seit mindestens zwei Wochen vollständig geimpft ist. Insgesamt ist die Zahl der Personen, die sich trotz doppelter Impfung infiziert haben, auf 18 angestiegen. Diese Zahl bezieht sich auf den Zeitraum von Anfang April bis heute. Sechs von den Betroffenen waren bzw. sind komplett symptomlos. Impfdurchbrüche gemäss der obigen Definition gab es bisher also zwölf. «Diese zwölf Personen verspürten bzw. verspüren grösstenteils leichte Erkältungssymptome wie gesteigerte Müdigkeit oder eine laufende Nase», schreibt das Ministerium weiter. Die komplett geimpften Personen, die sich trotzdem infiziert haben, sind zwischen 53 und 64 Jahre alt. Insgesamt ist die Impfquote im Land in der vergangenen Woche deutlich angestiegen. (vb) 5

Deutschsprachige Finanzminister trafen sich in Liechtenstein

Regierungschef Daniel Risch war erstmals Gastgeber des traditionellen Treffens der deutschsprachigen Finanzminister. Nach einem Besuch der Thyssenkrupp Presta in Eschen am Montagabend (Bild) stand gestern ein Arbeitsgespräch in Malbun auf der Agenda. 3

Bild: ikr

Spontan-Impfabend sehr gut besucht

Gestern Abend gingen 281 Personen spontan ins Impfzentrum nach Vaduz, um sich den Piks zu holen. «Wir wurden buchstäblich überrannt», so Jürgen Schwarz, Leiter des Impfzentrums in Vaduz. Er hofft, dass es die kommenden Tage genauso weitergeht.

Mit den 281 Impfdosen, die am Dienstagabend verimpft wurden, zeigte sich Jürgen Schwarz äusserst zufrieden. «Es ist ein tolles Ergebnis.» Alle, bis auf drei Personen, seien spontan vorbeigekommen, um sich gegen das Coronavirus zu impfen. «Es waren Personen mit Jahrgang 1945 da, aber auch viele junge Menschen.» Die Spontan-Impfveranstaltungen wurden bisher gut angenommen. Insbesondere die Abendtermine und der Samstag waren laut dem Leiter des Impfzentrums gut besucht. Schwarz hofft, dass auch die kommenden Tage die Möglichkeit, sich spontan impfen zu lassen, rege genutzt wird. «So wie gestern darf es gerne weitergehen.»

Heute, Mittwoch, von 9 bis 11.30 Uhr, am Donnerstag von 13 bis 16.30 Uhr sowie am Freitag von 9 bis 11.30 Uhr bietet sich nochmals die Gelegenheit, sich ohne Voranmeldung den Piks zu holen. (red)

